



Mährische Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung, Expedition:
 Redakteur: Dr. J. J. ...
 Verleger: ...
 Druck: ...
 Preis: ...

Die Wohnungsnot und ihre Bekämpfung.

Von Stadtbaumeister Julius Glaser.
IV.

Die Herstellung einer genügenden Menge von Baustoffen zu möglichst billigen Preisen ist für das Aufkommen einer Bautätigkeit ausschlaggebend. Denn die heutigen hohen Baukosten sind die Ursache, daß das vorhandene Baubedarf nicht befriedigt werden kann. Diese hohen Baukosten sind aber vorwiegend bestimmt durch die Lohnforderungen der Arbeiter; die hohen Materialpreise sind auch wieder zu einem Großteil die Folge der Löhne, die bei der Herstellung der Materialien bezahlt werden müssen. Es ist in die Augen springend, daß durch eine Herabsetzung der Löhne die Baukosten viel niedriger werden. Der Arbeiter wiederum ist durch die allgemeine Teuerung gezwungen, so hohe Löhne zu verlangen, um seinen Lebensunterhalt bestreiten zu können. Um die Löhne zu erniedrigen, muß also getrachtet werden, die Kosten der Lebensführung herabzusetzen. Und da bietet sich jetzt der Regierung in Kürze die Gelegenheit, den Hebel anzusetzen, um eine allgemeine Verbilligung zu erreichen, eine Gelegenheit, die ergriffen und ausgenutzt werden muß. Mithin hört man bereits von der ungewöhnlich frühen und reichen Ernte, die zu erwarten ist. Wenn die Regierung diese erfasst und sie dem Schleichhandel entzieht, den Lebensmittelbedarf im Inlande in ausreichendem Maße zu billigen Preisen deckt, dann wird ein allgemeiner Preisrückgang die Folge sein. Der verbleibende beträchtliche Ueberschuß kann dann zu Preisen ausgeführt werden, die den Preisen entsprechen, welche in dem für die Ausfuhr bestimmten Lande für solche Artikel bezahlt werden, die für die Einfuhr in unserem Staat in Betracht kommen. Natürlich wieder mit Ausschluß jedweden Schleich- und Kettenhandels nur durch den Staat, welcher sich dadurch eine Einnahmequelle schafft, die vielleicht die teilweise Verzichtleistung auf die heute erhobenen riesigen Zölle ermöglicht. Denn die letzteren verursachen ebenfalls bei vielen Artikeln die abnormale Teuerung.

Ost genug kann man vor den Arbeitern hören, daß sie damals, als sie noch den zehnten bis zwanzigsten Teil des heutigen Lohnes hatten, bedeutend besser ausgekommen sind; also gibt Lebensmittel, billige Lebensmittel in ausreichendem Maße und das Sinken der Löhne, dadurch das Fallen der Preise wird die unmittelbare Folge sein, als weitere Folge wird eine größere Zufriedenheit der Massen zu verzeichnen sein, die Verbesserung der sozialen Lage wird die heutigen kommunistischen Tendenzen von selbst in den Hintergrund drängen, wird bewirken, daß Streik, Ausstand und passive Resistenz, die eine ungeheure Schädigung des Wirtschaftslebens und Verminderung des Volkvermögens bedeuten, nur mehr vereinzelt in Erscheinung treten. Unser junger Staat, den wir so gern als das „reiche Jugoslawien“ bezeichnen, hat infolge seiner zu erwartenden reichen Ernte eine derart günstige Gelegenheit, die Lebensbedingungen seiner Bürger und Arbeiter zu verbessern, wie wahrscheinlich kein zweiter Staat in Europa. Wird man sie über den politischen Befehlungen übersehen und ungenügt ver-

Der Islam gegen die Verflückelung der Türkei.

Der Heilige Krieg gegen den Friedensvertrag.

Berlin, 26. Mai. Der „Deutschen Zeitung“ wird aus Konstantinopel gemeldet: Kein führender Türke wird einen Vertrag unterschreiben, der den türkischen Einfluß auf Thrakien völlig ausschaltet, der Smyrna den Griechen überläßt und der die Auflösung des Heeres verlange. Sollten sich wirklich türkische Staatsmänner finden, die den Vertrag unterzeichnen, so werden sie nie und nimmer das Volk hinter sich haben. Ganz allgemein hört man jetzt auch in Kreisen, die den Nationalisten bisher fernstanden, daß Mustafa Kemal das einzig Richtige getan habe, indem er von vornherein den bewaffneten Aufstand organisierte. Und dieser Ansicht hat sich jetzt auch die türkische Regierung angeschlossen, wie die Einstellung des Kampfes gegen Mustafa Kemal beweist, wenngleich sie offiziell natürlich dieser Meinung nicht Ausdruck gibt. Die Truppen kümmern sich aber nicht um die Drohungen der Entente, ganze Regimenter sind mit fliegenden Fahnen zu Mustafa Kemal übergegangen. Wenn der Sultan wirklich zurücktritt, ist es sehr leicht möglich, daß der

Thron des Kalifen verwaist bleibt. Hier in der Stadt und in den kleinen Landstädten fließt man allen Straßenenden gewaltige Plakate, die von anatolischen Muselmanen unterzeichnet sind und in denen zu einer neu-türkischen Politik aufgefordert wird. Diese Politik aber hat das Ziel: Aufruf des gesamten Islams zum heiligen Krieg gegen den Friedensvertrag, der in Wirklichkeit einen Angriff des Christentums auf den Islam bedeuete. Was vier Jahre Krieg nicht ernüchtern konnten, den Aufstand des Islams zum Jihad gegen die Entente, das hat jetzt der Friedensvertrag der Verbündeten zustandegebracht. Und, was das Ausschlaggebende ist, die Aussichten für den heiligen Krieg sind nicht ungünstig. Die indischen Mohammedaner haben sich bereits gegen diesen Angriff auf die Türkei, den Grundpfeiler des Islam, in einer Kundgebung gewandt, aus Französisch-Nordafrika, aus dem Sudan, aus Tripolis, von überall kommen die Telegramme, die die Türken auffordern, den Friedensvertrag abzulehnen. Der Islam schart sich um die grüne Fahne des Propheten.

Der Friede mit Ungarn.

W.B. Budapest, 26. Mai. Nach aus Budapest eingetroffenen Nachrichten hat sich die ungarische Friedensdelegation aufgelöst. Ihre Agenden führt in Paris der ungarische Bevollmächtigte Prasnovsky weiter, der dem Obersten Räte auch die Antwort der ungarischen Regierung übermittelt hat. Diese Antwort beinhaltet die neuen Bedingungen und Verzögerungsversuche der Ungarn. Der Friedensvertrag wird ohne Rücksicht darauf, ob sich die Magyaren entschieden haben, ihn anzunehmen oder nicht, nicht geändert werden. Die Antwort der Entente wurde am Dienstag den 25. d. M. überreicht, jedoch ist der Inhalt noch nicht bekannt. Die Magyaren verlieren bei der Entente immer mehr an Sympathie.

Der Friedensvertrag in der ungarischen Nationalversammlung.

W.B. Budapest, 27. Mai. (Nationalversammlung). Vor der Tagesordnung ergreift Abgeordneter Friedrich das Wort, um den schärfsten Protest gegen die Unterzeichnung des Friedensvertrages zu erheben. Das Vertrauen, das man der Entente entgegenzubringen gedenkt, sei nicht gerechtfertigt. In einigen Monaten wird die Entente zerfallen und an ihrer Stelle wird der Bund der niedergetretenen Völker entstehen, der von den Deutschen bis zu den Arabern 130 bis 200 Millionen umfassen wird. Redner gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die Nationalversammlung den Friedensvertrag nicht ratifizieren wird.

streichen lassen oder wird sich der starke Mann finden, der sie nützt?
 Nach dieser Abweichung vom eigentlichen Thema kehre ich zum zweiten Faktor zurück, der bei der Entstehung eines Hauses mitwirkt, das ist die Kraft. Eine Beeinflussung dieses Faktors läßt sich zwar nach der heutigen Lage der Verhältnisse nur in geringem Maße erzielen, aber in nicht zu ferne Zeit wird sich hier vieles ändern müssen.
 Im Hochbau wird heute fast ausschließlich die teure Menschenkraft verwendet, ein Ersatz durch Maschinenkraft ist nur in ganz geringem Maße zu verzeichnen. Im Tiefbau ist im letzten Jahrzehnt die Maschinenkraft viel mehr zur Arbeitsleistung herangezogen worden, Straßenwalzen, Rammen, Bagger, Lokomobile, Pumpen, Betonmischmaschinen usw. sind bereits in großer Zahl in Verwendung. Im Hochbau kann man dem außer der teilweisen Verwendung von Betonmischmaschinen, einigen Aufzügen und Kranen nicht viel gegenüber stellen; und wir müssen alle Anstrengungen machen, um diesen Mangel so reich wie möglich einzubringen. Beim Wiederaufbau der zerstörten Gebiete in Nordfrankreich dürfte die Mechanisierung des Baubetriebes einen großen Schritt nach vorwärts machen. Nach den verschiedenen Berichten der Fachzeitschriften werden gänzlich neue Maschinen in Tätigkeit treten, so der Taml, die Fundamentaushubmaschine, Zementkanonen, neue Krane, Zerkleinerungsmaschinen, Mörtelmischmaschinen und sonstige noch in Arbeit befindliche Neuerungen, welche einen riesigen Fortschritt darstellen.
 Von den Vorteilen, welche die Verwendung von Maschinen im Baubetriebe haben wird, werden unsere mittleren und kleineren Betriebe keinen Nutzen ziehen können, weil der einzelne Betrieb die hohen Anschaffungskosten nicht tragen kann, wenn nicht die staatsorganisierte Genossenschaft fördernd und unterstützend wirkt. Der Zusammenschluß, der schon für die Materialbeschaffung notwendig ist, wird auch hier geboten sein, um gegenüber den großen Firmen konkurrenzfähig bleiben zu können.

Masaryk zum Präsidenten der Tschechoslowakei gewählt.

W.B. Prag, 27. Mai. (Tschechoslowakisches Presbüro.) In einer gemeinsamer Sitzung der beiden Kammern der Nationalversammlung wurde Masaryk heute zum Präsidenten der Republik gewählt. Als die Stimmzettel abgegeben wurden, kam es von Seiten der deutschen Abgeordneten, deren Taufnamen tschechisch verlesen wurden, zu heftigen Zwischenrufen und Ausrufungen. Nach Annahme des Stimmentums verkündete der Präsident Tomasek das Ergebnis der Wahl. Insgesamt wurden 411 gültige Stimmzettel abgegeben. Von denselben lauteten 284 auf Masaryk. (Stimmlicher Beifall bei den tschechischen Abgeordneten und Senatoren.) Während des Jubels teilte der Präsident mit, daß 81 Stimmen auf Doktor August Käge abgegeben wurden, was bei den deutschen Abgeordneten und Senatoren mit Ausnahme der Sozialdemokraten stürmischen Beifall hervorrief, und weiters, daß 60 leere Stimmzettel abgegeben wurden. Hierauf unterbrach der Präsident die Sitzung und ersuchte den Ministerpräsidenten und den Präsidenten des Senates, sie mögen sich gemeinsam mit ihm zu Masaryk begeben und ihn ersuchen, er möge in der Nationalversammlung das Gelöbnis auf die Verfassung abgeben.

Siebei kam es zu einem Tumult, als Abg. Lodgman ums Wort bat, was ihm vom Präsidenten nicht gewährt wurde mit der Begründung, daß die Sitzung bereits unterbrochen sei. Als Masaryk den Saal betrat, verließen die deutschen Abgeordneten und Senatoren unter Führung Dr. Lodgman's den Sitzungssaal. Die deutschen Sozialdemokraten verblieben auf ihren Plätzen. Präsident Tomasek begrüßte den Präsidenten und beglückwünschte ihn zu seiner Neuwahl, worauf Masaryk das Gelöbnis ablegte. Nach einer Ansprache an den Präsidenten der Republik schloß Präsident Tomasek die Sitzung.

W.B. Prag, 27. Mai. Der deutsche parlamentarische Verband erklärt in einem an das deutsche Volk der Sudetenländer erlassenen Aufruf, nicht eher wird der Staat, in welchem Deutsche gegen ihren Willen hineingedrängt wurden, zur Ruhe kommen, bevor nicht die Deutschen als gleichberechtigte freie Bürger behandelt werden. Die bürgerlichen und sozialistischen Parteien veröffentlichten Erklärungen, worin die Wahlenthaltung bei der heutigen Präsidentenwahl unter Hervorhebung der Vergewaltigung des Selbstbestimmungsrechtes begründet wird.

Für die Trennung von Kirche und Staat.

W.B. Prag, 27. Mai. Die tschechischen sozialistischen Parteien beantragen im Abgeordnetenhause die Trennung von Staat und Kirche.

Die erste Sitzung der Reparationskommission.

W.B. Prag, 26. Mai. „Rozhodni list“ berichtet, daß die erste Sitzung der Reparationskommission am 20. Juni l. J. in Wien stattfinden wird.

Der Krieg gegen Sowjetrußland.

WKB. Moskau, 26. Mai. (Zuspruch.) Frontbericht vom 25. Mai: Vor Minsk sind polnische Verstärkungen eingetroffen, die hartnäckig en Widerstand leisten. Im Abschnitt Bobruisk wird um die Vorstädte von Bobruisk gekämpft.

Die Lage am Kaspiischen Meere.

WKB. London, 26. Mai. (Reuter.) In der militärischen Lage in Ostasien ist keine Veränderung eingetreten. Die Bolschewisten halten Ostasien nach wie vor besetzt. Sie haben die gesamte dort internierte Flotte nach Vasilow geschickt. Es herrscht der Eindruck vor, daß sie ihr Vorhaben durchzuführen haben, nämlich sich in den Besitz der kaspiischen Meer-Flotte des Generals Denikin zu setzen.

Das polnische Oberkommando

Warschau, 26. Mai. General Szymon hat das Oberkommando des polnischen Heeres an der ganzen russischen Front übernommen.

Die Forderungen für den Frieden mit Sowjetrußland.

WKB. Wien, 28. Mai. Wie die Blätter nach dem „Kurier Nowosti“ melden, möchte die polnische Regierung eine neue Forderung an die Sowjetregierung stellen.

Die revolutionären Forderungen an Italien.

WKB. Moskau, 26. Mai. (Zuspruch.) Eine Verlautbarung der revolutionären Forderungen an Italien ist in der „Kurier Nowosti“ veröffentlicht. Die Forderungen sind: 1. Die Abkehr von der Politik der Neutralität. 2. Die Unterstützung der Revolutionen in Italien. 3. Die Unterstützung der Revolutionen in Spanien. 4. Die Unterstützung der Revolutionen in Griechenland. 5. Die Unterstützung der Revolutionen in Bulgarien. 6. Die Unterstützung der Revolutionen in Rumänien. 7. Die Unterstützung der Revolutionen in Serbien. 8. Die Unterstützung der Revolutionen in Jugoslawien. 9. Die Unterstützung der Revolutionen in Albanien. 10. Die Unterstützung der Revolutionen in Griechenland. 11. Die Unterstützung der Revolutionen in Bulgarien. 12. Die Unterstützung der Revolutionen in Rumänien. 13. Die Unterstützung der Revolutionen in Serbien. 14. Die Unterstützung der Revolutionen in Jugoslawien. 15. Die Unterstützung der Revolutionen in Albanien.

WKB. Paris, 26. Mai. „Matin“ veröffentlicht eine Aufzeichnung mit Stalin, worin dieser in der Rede sagt, niemals eine Politik zu verfolgen in Italien, die Italien von „marxistischen“ Parteien überredet, von englischer Stille und von kommunistischen Chören geleitet werden lassen, um die Forderungen der Zentralmächte und des Sowjetrußland zu holen. Es sei anzunehmen, daß Italien im Orient auf eigene Faust Spannungsverhältnisse zu betreiben gedenke. Italien handle sonst und im Einklang mit der Entente. Die Auffassung Italiens über diesen Punkt sei viel leichter verständlich, wenn in dem Wunsch, den Willen des Orients den Frieden und Wohlstand zu erhalten, herrsche Uebereinstimmung. Stalin betonte zusammenfassend, alle diejenigen, welche ihm separatistische Ideen oder falsche Handlungen zuschreiben, seien auf falschem Wege.

Die Debatte über den Frieden von St. Germain in der französischen Kammer.

WKB. Paris, 28. Mai. In der heutigen Sitzung der Kammer gelangte der Vertrag von St. Germain zur Verhandlung. In der Generaldebatte gab Deputierter Deslet seiner Meinung dahin Ausdruck, daß eine große Zahl Franzosen dem Vertrag von St. Germain, der die alte Monarchie zerstörte, nicht ohne Vorbehalte zustimmen werde. Er übte eingehende Kritik an dem Vertrag und sprach dem neuen Oesterreich seine Sympathie aus. Er wird für die Ratifizierung stimmen in der Voraussetzung, daß Frankreich sich dem neuen Oesterreich gegenüber barmherzig erweist und versuchen wird, sich die Liebe der Bevölkerung zu erringen. Frankreich müsse seine Stelle im Osten, die Deutschland freiwillig gemacht habe, wieder gewinnen. Berichterstatter Margaines empfahl den Friedensvertrag zur Ratifizierung, ohne jedoch die Bedenken zu verschweigen, die der Vertragstext wachrufe. Er fügte seinen schriftlichen Ausführungen noch einzelne Argumente hinzu, die beweisen, daß das neue Oesterreich nicht für die Schuld der alten Monarchie verantwortlich zu machen sei. Margaines betonte nochmals die Schwierigkeit, die übrigens von den Ententemächten längst anerkannt sei, für den Lebensunterhalt des neuen Oesterreichs Sorge zu tragen und ihm zu ermöglichen, so rasch als möglich die Arbeit aufzunehmen. Ein wirtschaftlicher Zusammenschluß der Donauvölker sei durch die Politik Frankreichs zu begünstigen und zu bewirken. Es sei auch Aufgabe der französischen auswärtigen Politik, den Staaten Zentraleuropas bei ihrem Aufbau zu helfen. (Lebhafter Beifall im ganzen Haus) Marcel Sembat (Sozialist) stellte fest, daß im Friedensvertrag von St. Germain noch deutlicher als in dem Versailler Vertrag verschiedene Fragen hervortreten, die morgen in Zentraleuropa zu lösen sein werden. So müsse man sich fragen, ob man nicht ein wenig zu eilig gehandelt habe, als man Oesterreich-Ungarn erschwinden ließ. „Ich verkenne nicht die Argumente, die dieses Vorgehen rechtfertigen“. Der Berichterstatter sagte, daß der Zerfall der alten Monarchie die notwendige Folge einer Niederlage gewesen sei. Aber hätte man nicht die Gründung eines ganzen Föderationsstaates in Erwägung ziehen können? Der Vertrag von St. Germain ist sehr anfechtbar. Man stellt uns entgegen, daß die Sukzessionsstaaten nichts von einer Föderation hören wollen. Könnte man nicht, wenn das Wort Konföderation Widerstand hervorrief, eine andere Formel finden, um

eine freie wirtschaftliche Vereinigung zu ermöglichen? Der Vertrag verlangt von Oesterreich nach einer bestimmten Richtung zu gehen und richtet dann eine Barriere auf.“ Man wolle die Unabhängigkeit Oesterreichs und der Vertrag behandle zugleich eine Konföderation. Luis Bartout: „Es gibt im Vertrag nicht den Widerspruch, von dem Sie sprechen. Ein anderes Verbot, als das des Anschlusses an Deutschland liegt nicht vor! Ich wünsche zu dem gleichen Ergebnis zu gelangen, wie Sie!“ Sembat fortfahrend: „Die Staatengruppierung in Zentraleuropa bietet keinerlei Gewähr für die Dauer, für ein neues friedliches Europa hätten die Grenzen gewiß nur die Wichtigkeit, wie etwa die Grenzen der einzelnen Staaten Nordamerikas, aber wenn Europa ein Europa des Krieges bleiben sollte, so bieten diese Grenzen immer neuen Anlaß zu Konflikten. Sembat wendet sich dann der furchtbaren Lage der Wiener Bevölkerung zu, die tiefstes Mitleid erregen müsse. Von der Rechten ruft Capponier: „Kein übertriebenes Mitleid den Boches“. Sembat erwidert: Es handle sich um unsere Pflicht gegenüber dem allgemeinen Rechtsbewußtsein. Wir wollen nicht, daß sich die Leiden wiederholen, die unsere zerstörten Gebiete betroffen haben. Desjardins ruft: „Warum vergleichen Sie die Angreifer mit jenen, die die Opfer eines Angriffes geworden sind? Sembat schloß seine Rede mit dem Wunsche, der wirtschaftliche Zusammenschluß der Völker Zentraleuropas möge von Frankreich gefördert oder ins Leben gerufen werden. Cadiou erklärt, die französische Regierung habe die Initiative zu solchen wirtschaftlichen Verhandlungen zwischen den Sukzessionsstaaten gegeben. Berthou (Sozialist) schildert die unerhörten Leiden, denen das neue Oesterreich preisgegeben sei. Nachdem noch einige Zwischenrufe erfolgten, verließ Berthou den Protest der sozialistischen Partei gegen den Vertrag von St. Germain, der das Selbstbestimmungsrecht verleihe. Vassel fragte: Wollen Sie also sagen, daß die Entente Unrecht hatte, Oesterreich den Anschluß an das Deutsche Reich zu verbieten? In Stelle Berthous antwortet Sembat: Der Bericht Margaines habe dargelegt, daß ein Verbot allein nicht ausreichend sei. Hierauf erklärte Lorin, Deputierter der Gironde für den Vertrag von St. Germain ohne Vorbehalt zu stimmen. Ministerpräsident Millerand erklärte: Hoher Wunsch Frankreichs sei der Artikel 90 in den Versailler Vertrag aufgenommen worden, der

die Unabhängigkeit Oesterreichs als unänderlich bezeichnet. Der Anschluß an Deutschland konnte nach dem Wortlaut des Vertrages nur mit Zustimmung des Rates des Völkerbundes erfolgen. Cadiou verteidigt den Vertrag von St. Germain. Präsident Peret bringt den Gesetzentwurf, der die Ratifizierung des St. Germainer Vertrages enthält, zur Verlesung. Noch vor der Abstimmung erhoben einzelne Deputierte der Rechten gegen Cadiou Vorwürfe, weil die Politik der Gründung eines Deutschlands, das von Preußen losgetrennt ist, sich mit Oesterreich hätte verbinden können, nicht mit genügendem Nachdruck vertreten worden sei. Leon Daudet (Royalist) ruft: Der Vertrag ist schlecht. Deutschland ist es auf zwei Dinge angekommen, seine Einheit zu bewahren und nichts zu zahlen. Beides hat es durchgesetzt. Die Abstimmung erfolgt durch Händeerheben. Gegen den Vertrag stimmen nur die Sozialisten.

WKB. Paris, 26. Mai. (Havas.) Die Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung durch Erheben der Hände den Friedensvertrag von St. Germain angenommen.

Der weiße Terror in Ungarn.

Belgrad, 26. Mai. Wie aus Nagy-Becskerek gemeldet wird, bringt „Banatski Glasnik“ Meldungen aus Budapest über den von den Horthy-Truppen ausgeübten weißen Terror. Das ungarische Heer besteht aus drei Arten von Militär. Die erste wird aus dem Kontingent, welches mit Genehmigung der Verbündeten geschaffen wurde, gebildet und zählt 35.000 Mann. Die zweite bildet ungarische Truppen, die jederzeit bereit stehen und deren Aufgabe darin besteht, die Durchführung des Friedensvertrages unmöglich zu machen. Die dritte Art endlich bilden die Terrortruppen der schwarzen Hand, die unter dem Kommando ungarischer Adeltiger stehen und denen die Verbrechen unter der Arbeiterschaft und den Juden zugeschrieben sind.

Der unmögliche Graf Esterhazy

WKB. Budapest, 26. Mai. Wie eine Sozialistenkorrespondenz meldet, hat der Jockeyklub das Rechtfertigungsverfahren gegen den ehemaligen Ministerpräsidenten Grafen Esterhazy eingeleitet. Das Verfahren endete mit dem Ausschlusse des Grafen aus dem Klub mit der Begründung, daß er während der Räteregierung Produktionskommissar seiner eigenen Güter gewesen ist. Infolge dieses Beschlusses hat Graf Esterhazy seinen Austritt aus sämtlichen Klubs angemeldet. Das nationalistische Kasino hat das Schreiben mit der Bemerkung zur Kenntnis genommen, daß es ihn ohnehin ausgeschlossen hätte.

Arbeit adelt.

Originalroman von H. Courths-Mahler. Nachdruck verboten. „Ach, wie lieb mir das tat — wie fruchtbar leid! Lieber Vater — ein kaum zurückgewonnener Freund ging dir verloren — nun werden wir nicht in Lemtow Weichwaden leben. Ich hatte ihn so lieb gewonnen, den prächtigen alten Herrn. Wie traurig ist das für uns. Er scheint es vorzugsweise zu haben, denn in seinen letzten Briefen sprach er von seinem baldigen Tode. Aber wer teilt dir das mit? Dein Bruder? Soudet er dir endlich ein Lebenszeichen?“ „Mein Kind, er läßt sich auch jetzt noch in Stillenschweigen. Der Brief ist von dem Doctor Daniel Heriberts. Aber ich sehe — er schreibt von einem beigelagten Brief Daniel Heriberts. Ach — hier ist er. Kommt, wir wollen zusammen lesen, was er uns — zum letztenmal — zu sagen hat.“ „Fritz von Loffow öffnete den veriegelten Brief, den er aus dem großen Kuvert nahm, und umschlang seine Tochter. Eng aneinandergelehnt, lesen sie das Schreiben. „Mein lieber Fritz! Wenn Du diesen Brief erhältst, bin ich abgerufen worden, ehe ich Dich und die Deinen in Lemtow willkommen heißen konnte. Ich fühle, es geht bald zu Ende mit mir. In Vereinschaft bin ich alles. Ich will nicht von Ihnen gehen, ohne Dir zu sagen, daß meine letzten Lebenstage verschönt wurden durch die Freude an Dir und Deinen Kindern. Ich

hätte sehr gerne Eure Ankunft noch abgewartet, aber wenn es mir nicht befehlen sein soll, dann muß es auch so gut sein. Ich will Dir aber jedenfalls sagen, daß Du mit Deinen Kindern in Zukunft eine Heimat in Lemtow haben wirst. Ich hoffe, in Lemtow wird ein neuer, kräftiger und lebenswarmer Loffow'scher Stamm von edler guter Art erblühen, vor dem Deine Frau die Stammutter sein soll. Ehre ihrem Andenken! Du wirst erkannt sein, warum ich so trübselig habe, wie ich's getan. Es war mir schmerzhaft, Fritz, ich mußte es tun. Wenn Du nun Dein Bruder Soudet noch ein wenig mehr großt als zuvor, so laß Dich das nicht anfangen. Er ist eben ein anderer Mensch, als Du und ich es sind. Du bist Art von meiner Art, das fühle ich. Dir und Deinen Kindern gehört meine Liebe und Sympathie. Du wirst in Lemtow wohnen und wachen in meinem Sinne. Das weiß ich. Lemtow ist durch mein Liebes, unvergessliches Weib an mich gekommen; ich will, daß eheliche warme Herzen in den Räumen schlagen, in denen meine Witwe von ihrer Geburt an bis zu ihrem Tode gelebt hat. Deshalb nimm aus meinen Händen, was ich Dir und Deinen Kindern mit Freuden gebeten habe. Ellnor grüße ich ein letztes Mal. Sie soll als Tochter eines deutschen Edelmannes nach deutscher Art in der Heimat ihres Vaters Würdigen schlafen und, wils Gott, eines deutschen Mannes treues Weib werden. Möge ihr ein echtes Glück beschieden sein, damit

ihre frohen Sonnenaugen das Lachen nicht verlieren.“ „Und Fritz! Er wird wohl nach Dir, mein lieber Fritz, Herr in Lemtow werden, denn er wird, dank Deinem Fleiß, einst instande sein, seiner Schwester das Erbanteil an Lemtow anzuzahlen. Du wirst dafür sorgen, lieber Fritz, daß Fritz in Lemtow so herrscht, wie es Dir und mir gefallen würde. Und nun lebe wohl! Laß Euch im Geiste umarmen und aus Herz drücken. Und Gottes Segen sei mit Euch Dreien.“ „Dein Daniel Heribert von Loffow.“ Vater und Tochter sahen sich mit großen, ernten Augen an. „Was ist das? Was soll das heißen? Lemtow uns eine Heimat? Jetzt, nachdem Daniel Heribert tot ist? Ich Herr in Lemtow? Das verstehe ich nicht“, sagte Fritz Loffow betroffen. „So ist das Testament, Vater. Ich glaube, daß wir daraus alles erfahren werden“, drängte Ellnor. Sie lasen nun miteinander auch das Testament durch, sich wieder eng umschlungen haltend. Als sie zu Ende waren, atmeten sie tief und schwer und blinzelten sich mit feuchten Augen an. „Ach, Vater, lieber Vater — so lieb sind wir Daniel Heribert gewesen! Wie mich das freut! Nicht des Besitzes wegen, nicht um Geld und Geldeswert! Aber daß er uns so hochhieß, daß dieser liebe, prächtige alte Herr dir ein so großes Zeiden seiner Liebe, seines Vertrauens gab! Ach, Vater, das freut

mich unjagbar“, sagte Ellnor in verhaltener Erregung. „Fritz von Loffow strich sich fassungslos über die heiße Stirn. „Ich Daniel Heriberts Erbe! Ich Herr in Lemtow! Herrgott im Himmel — Kind — das ist wie ein Traum! Fritz Loffow — der Beschütze — Verstohene — Fritz Loffow, der die Heimat als Weiler verließ — jetzt soll er heimfahren — so hochgeehrt durch eines großherzigen Mannes Vertrauen!“ Tieferschüttelt stützte er den Kopf in die Hand, um nicht weinen zu lassen, daß Tränen in sein erlaugten standen. Ellnor umarmte ihn innig. „Vater, lieber Vater — wenn das unser Mütterchen noch hätte erleben können!“ rief sie bewegt. „Er richtete sich auf. „Und mein Bruder! Er ist um vöckelwillen verkürzt worden. Das wird er hart empfinden.“ Ellnors Augen blinzelten zornig. „Hat er sich darum gefragt, ob du es hart empfindest, als du durch ihn verkürzt wurdest? Hat er danach gefragt, ob du auch nur Brot zum Leben hattest, als er dich hilflos in die weite Welt schickte? O, lieber Vater, hier ist wahrlich keine Weichheit am Mangel! Jetzt wahre, du dein gutes Recht! Er hat das keine mehr als nötig gewahrt.“ Fritz von Loffow trat seinem Kinde über das goldbraune Haar. „Ja, ja, meine Ellnor, das werde ich tun. Aber er wird mir nun noch mehr großen als zuvor.“

Die Einfeinerbewegung.

W.B. Dublin, 26. Mai. (Reuter.) Die Einfeiner setzen ihre Anschläge fort. In Tebercurry wurden in der Nacht auf Sonntag das Gerichtsgebäude und das Polizeiamt in Brand gesteckt. In Lough versuchte man die Polizeikassernen in die Luft zu sprengen. Die Polizeikerle entgingen dem Anschlag.

Der irische Eisenbahnerausstand.

W.B. London, 26. Mai. (Zuntspruch.) In Dublin kam es gestern zu einer ersten Ausdehnung des Eisenbahnerausstandes. Die Eisenbahnstationen sind größtenteils abgeschlossen. Mehrere Frachtdampfer können ihre Ladungen nicht löschen.

Unabhängige gegen Kommunisten in München.

W.B. München, 26. Mai. Gestern abend fand im hiesigen Zirkus eine überaus stark besuchte Wählerversammlung der unabhängigen sozialdemokratischen Partei statt, zu der auch Abg. Ledebour gekommen war. Die Versammlung nahm teilweise einen sehr kämpferischen Verlauf. Abg. Ledebour trat in sehr heftiger Weise gegen den Kapitalismus auf, der mit Stumpf und Stiel ausgerottet werden müsse. Hierauf wandte sich Redner in überaus heftiger Weise gegen Scheidemann, den er den hervorragendsten Konjunkturpolitiker nannte, und gegen die Reichsregierung, der er moralische Verkommenheit vorwarf. Seine Ausführungen fanden stürmischen Beifall.

Nach ihm ergriff das Wort Arbeitersekretär Otto Thomas, der ins kommunistische Lager übergegangen ist, und teilte mit, daß fünf bis sechs Sektionen der unabhängigen sozialdemokratischen Partei in München zu den Kommunisten übergegangen sind. Thomas griff in seinen Ausführungen die unabhängige sozialdemokratische Partei in leidenschaftlicher Weise an, die er die Partei der Kapitalisten nannte. Seine Ausführungen stießen auf starken Widerspruch, so daß er seine Rede nicht zu Ende führen konnte.

In seinem Schlußwort wandte sich Abg. Ledebour gegen Thomas und die Kommunisten, denen er unerhörte Unverschämtheit vorwarf. Auch diese Ausführungen fanden stürmischen Beifall.

Gegen den Achtsundentag.

Paris, 27. Mai. „Excelsior“ veröffentlicht eine Besprechung mit dem Direktor Deutsch von der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft, der an der Wirtschaftskonferenz teilnimmt. Deutsch erklärte, eine französisch-deutsche Annäherung auf industriellem Gebiete werde ausgezeichnete Ergebnisse haben. Der Achtsundentag sei für die ganze Welt gleichmäßig eine Katastrophe gewesen (!!). Am die Welt wieder aufzurichten, müsse man zehn Stunden in den Bergwerken und 12 Stunden in allen übrigen Betrieben arbeiten. Man entstelle die deutschen Absichten in Frankreich, wenn man die Meinung verbreite, Frankreich könne von den deutschen Erzeugnissen überschwemmt werden. Eine Konkurrenz sei keineswegs zu fürchten. Deutschland könne kaum den schon erteilten Aufträgen nachkommen. Die ganze Welt bestürme Deutschland mit Bestellungen weit über die gegenwärtigen Möglichkeiten hinaus. Deutschland werde seine Arbeiter bitten, alle Kräfte anzuspannen, und sie würden bestimmt der Aufforderung Folge leisten, wenn ihnen gesunde und reichliche Nahrung zugesichert werden könne. Ueber den deutschen Wechselkurs erklärte Deutsch, der Kurs werde sich während einiger Zeit stabileren, dann aber seiner Ansicht nach eine neue Erschütterung erfahren.

Verhinderte Anschläge in Belgien.

W.B. Brüssel, 26. Mai. (Havas.) Der „Stalle Belge“ zufolge haben die belgischen Behörden in Eugen eine Verschwörung entdeckt, die von verdächtigen Personen aus Aachen angezettelt worden sei, um den Bahnhof von Herbestal und den Eisenbahnviadukt in die Luft zu sprengen.

Die Unruhen im ostschlesischen Abstimmungsgebiet.

W.B. Wien, 27. Mai. Wie die Blätter aus Mährisch-Odrau melden, kam es im ostschlesischen Abstimmungsgebiete gestern zu neuerlichen Exzessen und Schießereien, wobei es zahlreiche Tote und Schwerverwundete gab.

Einschreiten von Ententemilitär.

W.B. Wien, 28. Mai. Wie die Blätter aus Mährisch-Odrau berichten, dauern im Karwiner Abschnitt die Schießereien an, wobei es zahlreiche Verwundete gab. Gestern schritt Ententemilitär ein. Mehr Karwiner Schäfte wurden von italienischen Truppen besetzt.

Umbenennung der Grazer Brücken.

W.B. Graz, 28. Mai. Der Gemeinderat beschloß in seiner gestrigen Sitzung, die Albrechts-, Franz-Karls- und Ferdinands-Brücken, den Tegetthoff-Brückenkopf und die Kettenbrücke umzubenennen. Von einer Umbenennung der Straßen und Plätze, welche die Namen der Habsburger Dynastie tragen, wurde wegen der Kosten abgesehen.

Börsenbericht.

Zagrebe, 26. Mai. Dollar 10.200—10.600, österreichische Kronen 58—60, 20 R.-Goldstücke 430, englische Pfund 470—490, französische Franc 880, Deutsche Mark 295—298, italienische Lire 625.

EKB. Zürich, 25. Mai. Devisen Wien 25, Berlin 15-10, Holland 206, New York 561, London 21-85, Paris 49-25, Mailand 31-50, Budapest 44-20, Kopenhagen 22—100-50, Christiania 100-50, Stockholm 117-50, Madrid 94, Buenos Aires 240. Valuten Prag 12-50, Zagreb 4-50, Budapest 2-65, Warschau 2-80, Wien 3-45, österreichische gestempelte Kronen 3-35.

Inland.

Fallen der Fleischpreise.

Dijel, 26. Mai. Die Fleischhauermeister haben beschlossen, die Fleischpreise um 5 K per Kilogramm herabzusetzen und begründen dies damit, daß die Viehpreise gefallen sind, weshalb auch sie sich veranlaßt fühlen, die Fleischpreise zu erniedrigen.

Verstaatlichung des Bades Lipik.

Begrab, 26. Mai. Dieser Tage wurde im Ministerrat ein Vorschlag des Ministeriums für Volkswohlfahrt auf Verstaatlichung des Bades Lipik und Ankaufes von den bisherigen Eigentümern vorgelegt.

Marburger- und Tages-Nachrichten.

Kreditverein der Gemeindeparkaffe Maribor. Die Mitglieder dieses Vereines werden aufmerksam gemacht, daß der Herr Serent der Gemeindeparkaffe Herr Dr. Franz Jrgolic in der allgemeinen Sitzung vom 18. Oktober 1918 diesen Verein aufgelöst hat. Die Mitgliedschaft sämtlicher Teilnehmer wurde annulliert und die Mitglieder daher auch aller Rechte und Pflichten enthoben. Die seinerzeit eingezahlten Beiträge können gegen Vorweisung der bezüglichen Quittung erhoben werden. Nähere Auskünfte erteilt der gewesene Obmannstellvertreter dieses Vereines Herr Josef Baummeister.

Genossenschaft der Approvisionierungsgewerbe. Die Amtsstunden in der Genossenschaftskanzlei der Approvisionierungsgewerbe in Maribor finden ab 1. Juni 1920 jeden Montag und Samstag von 10 bis 12 Uhr vormittags statt. Auch können Auskünfte, Genossenschaftsangelegenheiten betreffend, jeden Sonntag von 10 bis 11 Uhr vormittags eingeholt werden.

Gartenfest der Handelsgewerbetreibenden. Am Sonntag den 6. Juni um halb 15 Uhr veranstaltet der Gärtnereiausschuß der Handelsgewerbetreibenden des Oremiums in Maribor im geräumigen Kreuzhofgarten und den dazugehörigen sämtlichen Volkstänzen ein großes Gartenfest, verbunden mit zahlreichen Volksbelustigungen und unter Mitwirkung ver-

schiedener Vereine, zu dem sich heute schon von allen Seiten ein reges Interesse kundtut. Für ein reichhaltiges Festprogramm sind die Vorbereitungen bereits im vollen Gange und sei daraus besonders hervorzuheben: Exzellente Musik- und Gesangs-vorträge, feinerliche Vorführungen, Tanzbuden, Kuppel, Konfettischlacht, Glücksrad, Glücksrad und Glücksrad mit wertvollen Preisen, feiner Topfschlagen, Musikschau, Damen-Unbehilfenkonkurrenz, Umstände, Würfel-, Weis-, Koffer-, Hummer-, Währungs- und türkisches Fest, Konfettirei usw. Mit Eintritt der Dunkelheit effektvolle Beleuchtung des Festplatzes. Eintrittskarten im Vorverkauf sind erhältlich bei: Schwabach, Neallisch, Gelposta, ul'ca, Hauptkassier, Slavni tra, Mantner, Koroska cesta, Wercles, Kraska Petra tra, Marktion der Volkstimme, Ruska cesta, Makorfo, Slovenska ul'ca, Turab, Ulaan, Schiffo, Melianbrona cesta und Pichler, Meljska cesta. Der Umstand, daß ein allfälliges Reinertrags zur Gänze Wohltätigkeitszwecken anfließt und arroke Nachfrage nach Vorverkaufskarten lassen darauf schließen, daß diese schöne Veranstaltung, die jedermann ein Fest der Freude sein soll, voraussichtlich vom besten Erfolge begleitet sein wird.

Sinken der Schweinepreise. Wie aus Srijem gemeldet wird, kann seit kurzer Zeit ein namhaftes Sinken der Preise für fettschweine konstatiert werden. Auch in Subotica sind die Schweinepreise um 50 Prozent zurückgegangen. Während man dort bis noch vor kurzem 30 bis 34 Kronen per Kilogramm Lebendgewicht bezahlte, sind die Preise jetzt auf 16 bis 17 Kronen per Kilogramm herabgesunken.

Kino.

Rose Bernd. Filmdrama in 6 Akten nach dem berühmten Werke Gerhard Hauptmanns, mit Henny Porten in der Hauptrolle, im Stadtkino vom 28. bis 31. Mai zu sehen. Die junge, treue Rose Bernd ist bei Amtmann Klamm bedienstet. Das Mädchen Klamm ist krank und stirbt. In diesen Tagen wirkt Rosens Jugendsüchse mehr denn je auf Klamm. Er mahnt seine Frau selbst, das Mädchen aus dem Hause zu geben, aber diese will das nicht tun. Er zeigt dem Mädchen immer mehr seine Liebe und sie, die auch ihn liebt, gibt sich ihm hin. Streckmann, ein Nachbar Bernds wird zufällig Zeuge einer Zusammenkunft Roses mit Klamm und weiß das Mädchen einzuschüchtern. Der alte Bernd will, daß seine Tochter August Keil heiratet. Klamm dringt in Rose, daß sie diese Verbindung nicht einahe, sie aber sieht ihre Rettung darin. Streckmann brüht sich an dem Tage, da Rose mit Keil doch auf das Standesamt gehen soll, daß, wenn er wolle, die Heirat nicht zustande komme, denn er hat indessen Rose auf erpregerische Weise gezwungen, ihm zu Willen zu sein. Als er mit dem alten Bernd und Keil zusammengetrat, läßt er sich zu der Behauptung hinreißen, daß die Rose es mit allen Männern im Dorfe hält. Der alte Bernd reicht daraufhin die Klage ein. Rose Bernd leistet vor dem Gericht einen Meineid. Streckmann erzählt den wahren Sachverhalt und auch Klamm kann nicht leugnen, daß er zu Rose Beziehungen unterhielt. Rose Bernd fühlt ihre schwere Stunde herannahen und flüchtet in den Wald, wo sie ein Kind gebärt. Aber sie will nicht, daß dieses Kind in der Welt ebensoviele vom Leid erfährt wie sie selbst und sie erwürgt es. Sie kehrt zu ihrem Vater heim, als eben ein Sendarm in der Sache Streckmann eine Zustellung bringt. Diesem Sendarm gegenüber gesteht sie ihr Verbrechen ein, zum Entsetzen ihres Vaters und August Keils. Vom Vater verstoßen, flieht sie das Vaterhaus, aber August Keil, der Getreue, der sie wirklich liebt, ist ihr nachgegangen und ist bereit, auch in der tiefsten Not ihr zur Seite zu stehen.

Sport.

Die Fußballmeisterschaftswettspiele. Zu Pfingsten gelanaten in Eubljana die ersten Meisterschaftswettspiele zur Austragung. Es traten die Mannschaften „Slovan“ Eubljana gegen den Sportverein Celje, „Jlyria“ Eubljana gegen „Rapid“ Maribor, schließlich „Jlyria“ gegen den Sportverein Celje in die Schranken. Wie erinnerlich, spielte anfangs des heurigen Frühjahrs „Jlyria“ in Maribor gegen „Rapid“, holte sich damals aber eine Niederlage mit 2 : 0 für „Rapid“. Umso überraschender erscheint das Resultat des Meisterschaftsspiels mit 10 : 0 für „Jlyria“, Halbzeit 3 : 0. Gleich in den ersten dreizehn Minuten fielen 3 Tore,

das letzte aus einem „Elfmeter“. Allgemein rügte man die diesmal zum Verhängnis gewordene Spielweise des Rapidformannes, nämlich das Herauslaufen aus dem Tere gegen den Ball. Der Rest der ersten Halbzeit verlief in gegenseitigen ergebnislosen Angriffen, wobei „Rapid“ sich energisch zusammenraffte. Die zweite Halbzeit brachte Schlag auf Schlag die unabwendbare Niederlage. „Rapid“ lieferte schließlich ein ganz zerfahrenes Spiel. Schiedsrichter Tauer. Eckenverhältnis 9 : 2. — Im Meisterschaftstreffen „Jlyria“—Sportverein Celje legte erstere gleichfalls hochüberlegen 10 : 0 (4 : 0), Eckenverhältnis 16 : 0. „Slovan“ Eubljana spielte im Torverhältnis 2 : 2 unentschieden gegen Sportverein Celje, erreichte jedoch durch das Eckenverhältnis 4 : 6 die höhere Punktzahl. Am Pfingstmontag gelangte das Revanchefreundschaftsspiel „Rapid“—„Slovan“ zur Austragung, welches mit einem Siege der Laibacher 3 : 0 (1 : 0) endete. Eckenverhältnis 12 : 6.

Das Meisterschaftsspiel „Rapid“—„Hertha“ findet am kommenden Sonntag den 30. Mai am Rapidportplatz im Volksgarten statt.

Sportklub „Rote Elf“. Spielplan für Juni: 6. Juni halb 10 Uhr vormittags Wettspiel mit „Hertha“ im Volksgarten. — 13. Juni Wettspiel gegen „Drava“, Warradin, auf dem Chelener Sportplatz. — Am 27. Mai Meisterschaftswettspiel mit „Rapid“ — Am 29. Juni Wettspiel gegen Arbeiterathletklub Graz in Maribor.

Vom Tage.

Ein seltsames Wiedersehen. In der Gemeinde Kizacs spielte sich vor einigen Tagen eine seltsame Geschichte ab. Von den 30 000 russischen Flüchtlingen, die sich auf dem Gebiete SLS befinden, wurde ein Teil in die slowakische Gemeinde Kizacs instradiert. Die russischen Flüchtlinge sind größtenteils Aristokraten, oder Personen, denen ob ihrer politischen Vergangenheit im bolschewistischen Rußland der Boden zu heiß wurde. Unter der Gruppe, die in Kizacs untergebracht werden sollte, befand sich auch ein Aristokrat, noch vor kurzer Zeit ein mächtiger Herr, der in Rußland Besitzer von ungeheurer großen Gütern war. Der Quartiermacher der Gemeinde Kizacs führte den Herrn Grafen in ein Bauernhaus, wo dieser seine Wohnung nehmen sollte. Der Bauer, ein noch ziemlich junger Slowake, war eben im Hofe beschäftigt, als sich das Tor öffnete und der Quartiermacher mit dem Grafen auf ihn zutrat. Auf die Mitteilung, die Gemeinde habe bei dem Bauern einen russischen Flüchtling einquartiert, blickte jener empor und staunte eine kleine Weile den Grafen an: „So, Herr Graf, Sie sind hier?“ — rief der Bauer aus, „Sie kennen mich nicht mehr, was? Ja freilich, damals als ich noch ein verstoßener, verachteter Kriegsgefangener war und mit vielen meiner Kameraden Ihre Felder um einen Hungerlohn bestellen mußte, da kannten Sie mich nicht. Wie oft saßen uns kalte Schweißtropfen auf der Stirne, wenn wir auf Ihren Feldern arbeiteten und Sie auf stolzen Rosse daherreiten sahen. Ihre Peitsche, die Nagassa Herr Graf, brennt mich noch heute im Gesicht, auf dem Rücken, an den Händen. Sehen Sie hier die Narbe auf meiner Stirne, Herr Graf? Die stammt von einem Nagassahebe von Euer Gnaden eigenen Händen. Verlassen Sie meinen Hof, Herr Graf, ich kenne Sie jetzt auch nicht!“ So sagte der slowakische Bauer und schlug hinter dem Hinausgehenden das Tor zu, daß es in allen Fugen frachte.

1.200.000 K für eine Marke. Genf, 26. Mai. In Paris wurde in einem Versteigerungssaal eine Mauritius-Marke vom Jahre 1847 für 100.000 Franc verkauft. Im ganzen gibt es noch etwa zehn bis zwölf solcher Marken, die in Bordeaux aufgefunden wurden. 100.000 Franc entsprechen mindestens 1.200.000 K, was jedenfalls den Höchstpreis für eine Marke darstellt.

Volkswirtschaft.

Besserung unserer Valuta. Unsere Valuta hat sich nach den Berichten der Zagreber Börse zu schließen, in den letzten Tagen ziemlich gebessert. Bemerkenswert ist der Kurssturz des Dollars, der vor einigen Tagen noch K. 200.— und am 20. nur mehr K. 104.— notierte, also um die Hälfte gefallen ist. Auch die übrigen Valuten sind stark gefallen. Es scheint sich also doch der Kurs unseres Geldes langsam aufwärts zu bewegen. Hand in Hand damit wäre nun ein Rückgang unserer Exportwaren zu erwarten, doch ist hier von einem Preisrückgang noch nichts zu bemerken.

Kleiner Anzeiger.

Verkauf

Schweinfurter für Jagel-
Schleifung wird gesucht von der
Leitersberger Jagelfabrik. 5592

Kostlöse für neugeborenes ge-
sundes Kind gesucht. Anfr. Wfg.
Frankenhaus, Chirurg, Altesseua,
Zimmer Nr. 8. 5528

Weihnäherin für Mädchen-
besser wird gesucht. Anfr. Haus-
meisterin, Mllosiceva ulica 2
(Kafinogasse). 5540

Mandolinspieler(in) gesucht.
Gefl. Anfr. an Dr. Karl Kusler,
Nusta cesta 8, 1. Stod. 3517

Kostplatz für Verbringer ab 15.
Jahr gesucht. Anfr. an die Bero
unter Kostplatz Junt. 5554

Realitäten

**Kauf und Verkauf von Realitä-
ten** jeder Art, vorpreisfrei und
auf reeller Grundlage durch Ver-
trauensvolle Angelegenheiten. Mari-
for, Slovanska ulica 8 (Burggasse)
1. Stod. 5529

2 Etod hohes Hühnhaus mit
Isolierung am rechten Draufser
Isolierung zu verkaufen. Anfr. Ver-
trauensvolle Angelegenheiten Mari-
for, Slovanska ulica 8 (Burggasse)
1. Stod. 5529

Neues Häuschen mit 2 Zimmer
und Küche, Obst- u. Gemüsegarten
Stadl, für Pensionisten geeignet,
zu verkaufen. Anfr. Bero. 5544

Waldheide circa 20 Joch samt
Kaulschleifen 700.000 K.
Waldheide samt Gasthaus u. Wohnung
Realitätenbüro, Hauptst., Maribor
Sopostla ulica 28 (Dereingasse).

Zu kaufen gesucht

Käfer, Käse, Flaschen jeder
Menge kaufen Jerauch u. Gerholz,
Domplatz 2. 12223

Enzeldrumpflaschen sowie auch
7/10 Liter Bouteillen und Cham-
pagnerflaschen käuflich am besten
Havlicek, Tegethoffstraße 48, 1.
Stod. 15174

Wasserkraft 7/10 Bouteillen
käuflich an denen Weichen Weichen-
handlung Pugel und Rogmann,
Maribor. 2698

Käse, Fleisch und Käse
kauft zum Großpreis, Jadaua,
S. m. b. H., Sopostla ulica 44
(Dereingasse), Maribor. 5202

Kauf alte Zähne und Gebisse,
johle die höchsten Preise. Karte
genügt, komme gleich ins Haus,
Kampar, Petruska ulica 7 (Sik-
tinghofgasse).

Zufertrock und weiße Bettwäsche
zu kaufen gesucht. Gefl. Anfrage
mit Preisangabe unter „Sofort“
an die Bero. 5498

Enge zweiradrig. Handkarren.
Kuznjak Central, Sopostla
ulica. 5515

Große Wertheimkaffe zu
kaufen gesucht. Anfrage unter
„Kaffe“ an die Bero. 5517

Gebrauchte Wagenfedern, alter
Wagen und Wagen zu kaufen ge-
sucht, Stodl trg 3 (Domplatz)
beim Knecht. 3512

Zu verkaufen

Hartes Otterbett samt Schub-
lade zu verkaufen. Kreuzhof, 1.
Stod, Tür 16.

3 Joch Wiesengras auf der
Burgel zu verkaufen. Anfr. Jochen
Mlinska ulica 9 (Mühlgasse),
Wahhaus. 5504

Vorstehhund, 7 Monate alt,
reinerassig, zu verkaufen. Adresse
in der Verwaltung. 5527

Vorsteinhund, deutscher Kurz-
haar, eingeführt, 3-jährig, preis-
wert zu verkaufen. Magdalena
ulica 15 (Magdalengasse). 5516

Unterhalb Joch schönes Wiesengras
wird von der Burgel ver-
kauft. (Wiese bei der Kadetten-
schule). Dvorska cesta 4, Wer-
kstättenstr., parterre, rechts. 3516

Dreiteiliger Toilettspiegel

Dreiteiliger Toilettspiegel für
Badezimmer und ein Paar Kinder-
schuhe Nr. 21 zu verkaufen. Anfr.
in der Bero. 3542

3 harte Betten und 1 zusammen-
legbares Eisenbett und 1 Dreiteil-
er Spiegel zu verkaufen. Anfr. an
6 (Dereingasse), parterre, links.

Kopierpresse, Anschlag, Tisch-
kasten, Krad und Rest zu ver-
kaufen. Petruska ulica 18 (Sik-
tinghofgasse), 1. Stod. 5518

Garantiertes Kirschbrot
zu verkaufen. Mllosiceva ulica 2
(Kafinogasse 2) 5563

Einjähriges Fohlen, schönes
Doppelpony, 2 schöne
Häuser wegen Renovierung der
Stallungen sofort zu verkaufen.
Anfr. Glavni trg 4, Hauptst.
Geschäft. 5537

Kasparofen samt Möhren wegen
Abreise billig zu verkaufen. Anfr.
Kranjanska ulica 14, Franz
Jozefstr., 1. St. links. 5559

Meinrassige Vorkühnlein,
12 Wochen alt, preisw. abzugeben.
Ledwinka, Bragersto. 3534

Möbel, Schrankkasten, hart,
weich, Betten, poliert, gelblich,
Toilettspiegel 2 größere Kästen
für Kleider oder Garderobe, Kof-
faarmaturen, großer Kuchentisch,
je nach Bedarf ausziehbar,
von 1 M. bis auf 4 M. und
Kochherdplatten samt verschiedenen
Medikamenten zu verkaufen. Anfr.
Sopostla ul. 5, Nöberg. 5560

1 Paar Damenschuhe 36, neu,
auftragen Robt, Cankarjeva ul 30,
Meisergasse, 1. Stod. 3530

3 Silber, Eisenwerk, zu ver-
kaufen. Grinjska trg 3, Zappiner-
platz, 2. Stod. links. 3527

Neue Sommeranzüge sehr
billig zu verkaufen. Nusta cesta 20,
Bergstraße. 5561

Feldschmiede und Schmied-
amboss zu verkaufen. Koroska
cesta 2, 1. Stod. 3525

Weingartenstück, circa
3000 Stöcke, billig abzu-
geben. Anfr. Theozinshof,
Schuh. Anfr. 5548

Schneider-Mingischmaschine,
Neu und einige Stellen zu ver-
kaufen. Nusta cesta 51, Wellinger-
straße 51, Cimpfsteiner. 3526

Tambourine zu ver-
kaufen. Adresse in Bero. 3531

Kahrad, wenig gebraucht, billig
zu verkaufen. Adresse in der Ver-
waltung. 3530

Eleganter blauer Anzug, fast
neu, für schlanken Herrn.
elegant grauer Anzug, elegant
drau überleber, schwarze feine
neue Hülse und schwarze
Samtrock. alles Preiswert, nor-
male Größe, billig zu verkaufen.
Wellinger, Koroska ulica 17,
Grz. Cankarstr., 1. St. 3532

Brantkleier, 1 Meter breit,
3 Meter lang, zu verkaufen.
Grze Kozinjska ul. 20, Kaiser-
feldgasse, Tür 1. 5558

Kahrad zu verkaufen. Dvorska
ulica 15, Dreggasse. 3523

Hängelasten, Titan, Schreib-
tisch, Kinderbett und Diverses zu
verkaufen. Kranjanska ulica 20,
Franz Jozefstr., 1. Stod, Tür 7.
5555

Damentisch, Seidenluster,
grau, mittlere Größe, fast neu,
um 1800 K. zu verkaufen. Zu
bestimmten K. u. W. Slovanska
ulica 16 (Burggasse), Gemischt-
warengeschäft. 3470

Fast neuer Panamahut für
Herrn, großer Wandspiegel, ge-
schliffen und schöner Oleander-
baum preiswert zu verkaufen.
Wo, sagt die Bero. 3525

Sammelnene Utensilien u. Speis-
sammelnene Utensilien zu ver-
kaufen. Tattenbachova ulica 18
Magdstr., 2. Stod, links. 3547

Goldene Herrenuhr samt Weis-
und 2 silberne Uhren zu ver-
kaufen. Nusta cesta 8, Bergstraße,
1. Stod. 3518

Schreibmaschine für slowenische
und deutsche Schrift zu verkaufen.
Tejma 7, Krotzi. 5552

Divanbett, zusammenlegbar,
Tisch, weiches Bett, Kofhaar-
matratze, Kissen und gest.
Sattelkissen zu verkaufen. Jankova
ulica 4, Schwarzgasse, Blumenl.
3520

Dochtrichtige Kuh zu verkaufen.
Anfr. Brautgassenstraße 72
Kobrezje. 5545

Brotmehl, prima

Brotmehl, prima .. K. 11-50
Weizenmehl, prima .. K. 16 -
Weizenmehl, priming .. K. 16 -
Solentagries, prima .. K. 9 -
Höfen, 1 Mts .. K. 6-90
solange der Vorrat reicht zu haben
bei M. Cebro, Kranjanska
ulica 21, Krotzige. 5508

Schuh, Donarheit, zu den
billigsten Tagespreisen zu haben
im Schuhgeschäft Krois Jvan,
Koroska cesta 18, Kärntnerstr.
5483

Weinfässer, circa 600 Netto-
liter, prima Lager, circa 80
bestester Transportgebäude, ga-
rantiert wasserdicht, hoch- und
schimmelstark, solo Koffer Maribor,
bis 3. Juni 1920 wegen Ueber-
setzung zu verkaufen. Dvorska
ulica 5, Warkhofa. 5542

**Schöne Schlafzimmereinrich-
tung**, hartes Esornholz, ganz
neu, zu verkaufen. Anfr. an
in der Verwaltung. 5536

Wasserdampfmachine zu ver-
kaufen. Cimpfsteiner ulica 22
Kriehberggasse. 5535

Größere Menge reingepulter
Buttergerste abzugeben. Josef
Tichelski, Koroska cesta 2, Kärnt-
nerstraße. 5534

Fast neues Verkaufsgerät samt
Brettern u. Vorlagen abzugeben.
Anfr. Sobischek, Trg Isobode,
Sofinplatz. 3511

Gebrauchtes Motorrad zu
verkaufen. Adresse in der Ver-
waltung. 3511

Wasserkraft zu verkaufen. Anfr.
Mllosiceva ulica 2, Kafinogasse,
bei der Hausmischerin. 5539

Zu mieten gesucht

Gesucht wird ein großes oder 2
kleinere ruhige Zimmer für zwei
solide Personen. Anfr. an Bero.
unter „Solid“. 5564

Offene Stellen

**Intelligentes deutsches Kinder-
fräulein** aus gutem Hause wird
zu 2 Kinder (4jähr. Mädchen und
2monat. Knabe) aufgenommen.
Ruhige Naturen, die weibliche
Vorliebe zu den Kleinen haben,
sind erwünscht. Gute Behandlung,
Gemeinschaft. Anfr. bitte an
Hille, Apotheker, Bozoga, Kroatien.

Lehrjunge aus gutem Hause,
groß, hart, wohnt in einem
größeren Gemischtwarengeschäfte,
auch auswärts, unternommen
Anfr. an H. P. Kriehberg, Sams-
onka ulica 13 (Kriehberggasse).

Klavierlehrer, pers. wird
für 3 Abendstunden pro Tag ge-
sucht. Adresse in Bero. 5528

Tagelöhnerin für landwirtschaftl.
Arbeiten gesucht. Anfr. in
der Bero. 5550

Kassierstellen für Sonn-
und Feiertage gesucht. Anfr. in
der Bero. 5551

Bessere Mädchen für alle,
das auch einfach lochen kann, was
sich sofort aufgenommen. Gute Ver-
pflung und 100 K Lohn. Anfr.
in der Bero. 3521

Verloren-Gefunden

Verloren wurde gold. Brosche
mit 2 roten Steinen und einer
Perle auf dem Wege Petruska
ulica - Glavni trg - S. Sopostla
ulica. Abzugeben gegen Belohn.
bei Kampus, Petruska ulica,
Schiff. 5551

Verloren am Montag eine graue
Faltenjacke in der Bero. 3515

Gefunden ein Paar weiße Leder-
handschuhe, Abgehoben bei Binder,
Bodakof trg 2 (Schmiedplatz)

Station Spitze (Spießfeld) vom
Jago Graz - Marburg am 27. Mai
eine lebende Handtaube verloren.
Inhalt Schicksalslegitimation. Ab-
zugeben gegen gute Belohnung
Gregoriceva ulica 17 (Schiff-
straße), Uffar. 3538

Korrespondenz

2 hübsche lustige Damen erklären
eben solche Herren den Federkrieg.
Anfr. unter „Blond u. Braun“
an die Bero. 3514

Glückliche Zukunft, Wellinger-
straße. Bitte Samstag um 8 Uhr
weiß Brief zu spät eingelangt.
4519

Gründer Beiratsvertrag

Gründer Beiratsvertrag, Steuer-
Bevollmächtigter, 2., veränd. Ver-
trag, 45 Jahre alt, qualifizierte.
Charakter gesund, der Kreuze
zum Gleichnis hat, nicht sich mit
einer Witwe oder Tochter mit
Belastung oder entsprechenden Ver-
mögen zu verheiraten. Anfr. an
durch Verwandte erhalten. Vermitt-
lung und Anonymes Paplerhof.
Anfr. unter „Blond u. Braun“
an die Bero. Hauptpostg. Marib.

**Prima
Kupferbitriol
Kaffiabaft
Sagorer Kaff
Hans Androsch**
jeden eingetroffen
Koroška cesta 25, Maribor
Bodnikov trg 4.

Wegen meinem cutigen Geschäft
verkaufe ich feinstes
Weizenmehl 0 K. 15.00
Kochemehl K. 15.40
Brotmehl zu K. 11 und 13
Josef Walzi
Dvorska ulica (Dreggasse).

Kaufe
50 bis 80 HP Stabildampf-
maschine, 10 bis 12 HP Stabild.
Dampfmaschine oder Lokomobil
per sofort Anfragen
Alexander Kerec
Varadina.

3000 Rollen Gekloppe
5000 Stück Gekloppe
30 Stück Maschinens
150 Ko. Binde Mähriemen
20 Maß Zylinderöl
250 Kilo Minerit
20 Maß Lavette
10.000 Stück Sägespäht-
ischen
32.000 Bogen Schmirgel-
papier
mit Kaufbewilligung offer.
Glennier Stignis
techn. engros-Geschäft, Wien, VIII,
Danebergasse 32.
Reifen der Firma Mag Ungar
wohnt dort. Hotel Union, Maribor.

70 Stck Prima
Fettschweine
soweit ab Marburg zu ver-
kaufen. Marburg, Haupt-
bahnhof. 5546

Haltmann Josef
Kramer in Hendorf
am 30. Mai

Maibann-Sitzation
Schones
Streuholz
einige Fuhren prompt zu ver-
kaufen. H. Glimmer, Cankar-
jeva ulica 18, Blumengasse.

Eier
(Bruch- und Schalen-)
zu 40 und 60 Sellern stets
zu haben bei
Ant. Tonejc & drug
Mlinska ulica 23 (Mühlg.)
- 150 Besteller

Weißwein
vorrätlich, 1917, 1918, 1919, auch
im Detail häufig zu haben bei
Josef Schimpf
Gutsbesitzer, Gam na Suti bei
Mogatec.

Tapezierarbeiten
und alle in dieses Fach einschlag.
Arbeiten sowie 4519

Bettdecken
zum nähen werden solid u. billig
ausgeführt. Tattenbachova ulica 18
(Magdstraße), 2. St. links. 5519

Verkaufe

10 HP Benzinmotor, neu,
Koppel, Motor für Pferdezug,
Gras- u. Düngemaschine für Pferdezug
und Traktor. Anfragen bei
Alexander Kerec
Varadina.

Sudie!
ein besseres Kaffeehaus zu lau-
fen oder zu pachten. Anfragen
Franz Bauer, Varadina, Koro-
ska ulica 31. 5497

**Prima
Weizenkleie**
pro Sack 2 K

Ant. Tonejc & drug
Mlinska ulica 23 (Mühlg.)

Bruch-Eier
50 und 40 Seller pro Stück
ständig zu haben bei
H. Glimmer, Maribor
Cvetlicna ul. 18, Blumeng.

Stadt-Kino

Slomškov trg. (Domplatz).
Direktion: GUSTAV SIEGE.

Nur bis Donnerstag
Der große Schlager
Nanny Porten
in
Gerhard Hauptmanns
ROSE BERND.
Tragödie in 5 Akten.
Penny Porten
als
Rose Bernd
ist eine unübertreffliche dramatische
Misterleistung.
Täglich 7 und halb 9 Uhr.
Ernährungswochen bis auf
Widerruf zu allen Vorstellungen
giltig.
Samstag 5 Uhr
Sonntag 3 Uhr
große Jugend- und
Kinder-Vorstellung.

Zu verkaufen:

Godawasser- und Kracherl-
Fabrik für Hand- und elektrischen Be-
trieb samt reichhaltigen Flaschen-
und sonstigem Inventar; ferner

Birchziegelpresse mit hoher Leistung (Kau-
bicek, Praha);

Kugelmühle in tadellosem Zustande, und ein
Landaulet (Luruswagen), zweispännig, in
denkbar bester Ausführung.

„AVA“, cementarna Laško.

Geschäftseröffnung.

Teile dem geehrten Publikum mit, daß ich in der
Dravna cesta 24 (Reichstraße) eine

Reparaturwerkstätte
für Schreibmaschinen, Registrierkassen, Telephone
und Telegraphen eröffnet habe.
Alfred Marica, Elektromechaniker.

Grubenschwarten

jedes Quantum prompt verlässlich, gesucht.
Desiderius Böhm, Maribor, Puskinova
ulica 3 (Gründelgasse). 807

zur Teilnahme
mit 100.000 bis 200.000 K. gegen Sicherstellung wird **Geldman**
gesucht für Einfuhr von Waren aus Deutschland mit garantier-
ter Ausfuhr- und Einfuhr-Bewilligung. Gegen Verzinung von Geld
und Teilnahme beim Reingewinn. Zuschriften erbeten unter „Große
Berbienst“ an die Verwaltung. 5837

Freier Verkauf!

ein Pianino, zwei Betten, eine dreiteilige Kofhaarmatratze,
ein Kasten, eine alte Siggarnitur und ein ovaler Tisch bis
längstens Samstag 12 Uhr in der Burg, 1. Stod. 5541